

BAUWIRTSCHAFT (HOCHBAU/GEBÄUDEBAU)

TÜRKEI

Branche kompakt



GERMANY
TRADE & INVEST

Branche kompakt: Türkei - Bauwirtschaft (Hochbau/Gebäudebau) (Oktober 2015)

Istanbul (gtai) - Der Infrastrukturbau in der Türkei erfreut sich aufgrund der intensiven Projektstätigkeit weiterhin einer günstigen Konjunktur. Die zahlreichen öffentlichen Vorhaben zur Sicherung der Energieversorgung, zum Ausbau der Verkehrswege und zur Verbesserung der Abfall- und Abwasserentsorgung bewirken eine lebhaftere Nachfrage nach Bau-, Planungs- und Ingenieurleistungen. Da sich die Umsetzung der Projekte über mehrere Jahre erstreckt, wird auch mittelfristig mit guter Konjunktur gerechnet.

Marktentwicklung/-bedarf

Der türkische Infrastrukturbau zeigt wegen der Vielzahl laufender öffentlicher Projekte im Vergleich zum Gebäudebau eine günstige Entwicklung. Zur Verwirklichung der für das Jahr 2023 gesetzten Wirtschaftsziele investiert die türkische Regierung kräftig in den Ausbau und die Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur.

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur konzentriert sich auf den Großraum Istanbul. Die in der Vergangenheit stark vernachlässigten öffentlichen Personennahverkehrssysteme werden zügig ausgebaut. So wollen die Stadtplaner neben dem Ausbau des Seeverkehrs (5%-Anteil bis 2019) einen möglichst großen Teil des Personentransports von der Straße auf die Schiene verlegen.

Das derzeit 145,5 km lange U- und S-Bahnnetz der Stadt Istanbul soll bis 2019 auf 441,1 km verlängert werden. Die Kosten dafür werden auf knapp 8,6 Mrd. US\$ veranschlagt. Wegen der begrenzten Mittel der Stadt wird die Finanzierung einiger Projekte durch die Zentralregierung in Ankara übernommen. In der Zeit nach 2019 soll das Istanbul Stadtbahnnetz weiter auf 981,7 km verlängert werden. Der Auftrag für den Bau einer neuen U-Bahnlinie, die den dritten im Bau befindlichen Flughafen in Istanbul mit dem Stadtzentrum verbinden wird, soll Mitte 2016 vergeben werden.

Die türkische Regierung hat Anfang 2015 ein neues Megaprojekt verkündet: den Bau eines dreistöckigen Unterwassertunnels unter dem Bosphorus für 3,5 Mrd. US\$. Die mittlere Etage des Tunnels ist für den S-/U-Bahnverkehr vorgesehen und die zwei übrigen für Autos. Mit dieser Verbindung sollen neun Stadtbahnlinien auf dem europäischen und asiatischen Teil Istanbuls miteinander verbunden werden. Die Fertigstellung des Tunnels ist für 2020 geplant.

Auch über die dritte Bosphorus-Brücke, die derzeit errichtet wird, soll die Integration der Stadtbahnnetze vorangetrieben werden. Dadurch soll unter anderem die Anbindung an den neuen Flughafen optimiert werden. Der erste Bauabschnitt des neuen Flughafens soll bis 2018 abgeschlossen sein.

Die Bauarbeiten am Kanal Istanbul sollen vor Ende 2015 beginnen, sobald die ersten Teilaufträge vergeben worden sind. Für den Bau des Kanals und die Errichtung der dazugehörigen Infrastruktur wurden 15 Mrd. US\$ veranschlagt. Das Projekt zielt in erster Linie darauf ab den Seeweg über den Bosphorus zu entlasten. Vor allem die intensive Nutzung der Meerenge zwischen dem Schwarzen Meer und dem Marmarameer durch Erdöltanker stellt für die Metropole erhebliche Sicherheits- und Umweltrisiken dar.

In den kommenden Jahren sind zahlreiche Projekte in der Abfallentsorgung und im Recycling zu erwarten. Forciert werden die Vorhaben durch das wachsende Umweltbewusstsein der türkischen Bevölkerung und durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen. Die neuen Vorgaben werden von türkischen Behörden im Zuge der anvisierten EU-Integration erlassen. Das nationale Strategiedokument und der Aktionsplan für Wiedergewinnung (2014 bis 2017) des Ministeriums für Wissenschaft, Industrie und Technologie bilden die Grundlage für die regierungsseitig durchzuführenden Maßnahmen.

Im Energiesektor ist rege Projektstätigkeit zu beobachten. Branchenbeobachter erwarten eine Investitionswelle auf dem türkischen Windenergiemarkt. Im August 2015 lagen der EPDK insgesamt 1.018 Windkraftprojekte mit einer Gesamtkapazität von rund 40.000 MW zur Prüfung vor. Bei 36 der eingereichten Anträge handelte es sich um Kraftwerke von über 100 MW. Aufgrund der begrenzten Netzkapazitäten kann jedoch nur ein geringer Teil der Projektanträge bewilligt und tatsächlich verwirklicht werden. Die endgültigen Genehmigungen für die neuen Projekte werden erst 2016 erteilt.

Immer mehr Investoren machen von der gesetzlichen Möglichkeit der lizenzfreien Energieerzeugung Gebrauch. Sie können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Kraftwerke bis zu maximal 1 MW errichten, um den Eigenbedarf an Strom zu decken und um die überschüssige Elektrizität in das öffentliche Stromnetz einzuspeisen. Investoren, die lizenzfrei Strom aus erneuerbaren Energien produzieren, profitieren von staatlichen Förderungen.

In den kommenden Jahren sollen in der Türkei neue Kohlekraftwerke gebaut werden. Die Regierung plant, dass bis 2023 Kohlekraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 17.000 MW in Betrieb genommen werden. Nach dem Rückzug der Gesellschaft TAQA aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) aus einem geplanten Projekt zum Betrieb von Braunkohlebergwerken und Aufbau von Kohlekraftwerken im Braunkohlerevier Afsin-Elbistan interessieren sich nach Angaben des Energieministeriums Firma aus Südkorea, China und Japan für das Vorhaben.

Im Bereich der Telekommunikation investiert die Türkei zurzeit hauptsächlich in den Ausbau und in die Modernisierung der Mobilfunknetze. Ende August 2015 vergab die Regulierungsbehörde für Informations- und Kommunikationstechnologien BTK Lizenzen zur Einführung der 4G-Technologie in der Türkei. Diese gingen an die drei Mobilfunkgesellschaften Turkcell, Vodafone und Avea. Der neue Mobilfunkstandard soll bis April 2016 installiert werden.

Mit der Einführung des neuen Mobilfunkstandards der vierten Generation steht die Branche vor einem Investitionsschub. Das Glasfasernetz soll massiv ausgebaut werden, und zwar um das Sechsfache auf eine Länge von rund 1,5 Mio. km. Das wäre mit Kosten von etwa 7,5 Mrd. US\$ verbunden.

Ausgewählte Großprojekte im türkischen Infrastrukturbau			
Projektbezeichnung	Investitions- summe (Mrd. Euro)	Projektstand	Anmerkung
Kernkraftwerk Akkuyu, EÜAS, Akkuyu NGS A. S.	20,0	Projektdurchführung durch das russische Unternehmen Rosatom, Fertigstellung bis 2022 vorgesehen	Bau eines Kernkraftwerkes mit 4.800 MW an der Mittelmeerküste in der Provinz Mersin
Kernkraftwerk Sinop, EÜAS	20,0	Auftragsvergabe an japanisch-französisches Konsortium Mitsubishi, Areva und GDF Suez	Bau eines Kernkraftwerkes mit 5.600 MW an der Schwarzmeerküste in der Provinz Sinop
Kanal Istanbul	13,0	In Planung	Bau eines 44 km langen, 25 m tiefen Kanals mit elf Brücken parallel zum Bosphorus westlich von Istanbul
Dritter internationaler Flughafen Istanbul	10,3	Auftragsvergabe an türkisches Konsortium Limak, Kalyon, Mapa, Cengiz, Kolin; Fertigstellung des ersten Abschnitts für 2018 geplant	Bau eines dritten Flughafens in Istanbul/ Kemerburgaz auf einer Fläche von 77 Mio. qm nach dem BOT-Modell (Laufzeit 25 Jahre)
Trans-Anatolian Natural Gas Pipeline Project (TANAP)	8,7	Bau hat im März 2015 begonnen, Fertigstellung bis 2018 geplant	Pipeline für die Durchführung von Erdgas aus Aserbaidschan über die Türkei nach Europa mit einer Jahreskapazität von 16 Mrd. cbm
Autobahn Istanbul - Izmir, einschließlich Hängebrücke bei Izmit	5,9	Laufende Bauarbeiten durch das Konsortium Nurol, Özaltin, Makyol, Astaldi, Yüksel, Göcay sowie IHI und Itochu (Japan); Fertigstellung bis 2019 geplant	Bau einer 377 km langen Autobahn, 44 km Verbindungsstraßen und einer 2.688 m langen Hängebrücke über die Bucht von Izmit
Nordmarmara-Autobahn, einschließlich dritte Hängebrücke über dem Bosphorus	4,6	Bauarbeiten durch IC Ictas und Astaldi SpA (Italien) laufen; Fertigstellung der Brücke bis Ende 2015, der gesamten Autobahn bis Ende 2016	Autobahnssystem mit dritter Bosphorusbrücke nördlich von Istanbul, Projektträger Generaldirektion für Straßenbau KGM
Dreistöckiger Tunnel unter dem Bosphorus	3,2	In Planung; Fertigstellung bis 2020 vorgesehen	Tunnel mit zwei Etagen für Kfz und einer Etage für die Stadtbahn

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Produktion/Branchenstruktur

Der lokale Markt wird von türkischen Baufirmen dominiert. Internationale Baufirmen wirken im Wesentlichen nur im Rahmen von anspruchsvollen Großprojekten als Konsortialpartner mit. Türkische Bauunternehmen gehören zu den weltweit erfolgreichsten Firmen ihrer Branche. Von den 250 umsatzstärksten Vertragsunternehmen der Welt kommen 43 aus der Türkei, lautet das Ranking des Branchenmagazins „Engineering News Record“ für 2015. In puncto Firmenzahl steht die Türkei auf Platz 2 nach China (65) und vor den USA (32).

Die umsatzstärksten türkischen Bauunternehmen 2014				
Unternehmen	Umsatz (Mio. TL)	Deviseneinnahmen aus Auslandsprojekten (Mio. US\$)	Standort	Internetadresse
Enka Insaat	12.728	1.625	Istanbul	www.enka.com.tr
Ictas Insaat	4.678	585	Ankara	www.ictas.com.tr
Polimeks Insaat	4.662	274	Istanbul	www.polimeks.com.tr
Tekfen Insaat	2.943	28	Istanbul	www.tekfeninsaat.com.tr
TAV Tepe Akfen	2.161	867	Istanbul	www.tepeinsaat.com.tr
Mapa Insaat	1.852	k.A.	Ankara	www.mng.com.tr
Nurol Insaat	1.784	302	Ankara	www.nurol.com.tr
Sembol Uluslararası Yatırım	1.497	k. A.	Istanbul	www.sembolinsaat.com.tr

Quelle: Türkisches Wirtschaftsmagazin „Capital“, 8/2015

Für deutsche Technologieunternehmen können sich in Kooperation mit lokalen Baufirmen interessante Liefer- und Geschäftsmöglichkeiten ergeben. Große türkische Baugesellschaften sind nicht nur in der Türkei, sondern auch international in Projekte involviert, bei denen High-Tech-Produkte gefragt sind. Hier können deutsche Firmen an intelligenten Hochtechnologieprodukten und Lösungen mitwirken.

Geschäftspraxis

Die Gesetze Nr. 4734 und 4735 aus dem Jahr 2003 sowie die entsprechende Durchführungsverordnung bilden die rechtlichen Grundlagen der öffentlichen Auftragsvergabe in der Türkei. Staatliche Bauprojekte ab einer bestimmten Größenordnung werden gewöhnlich international ausgeschrieben. Diese Ausschreibungen werden im Staatsanzeiger „Resmi Gazete“ und teilweise in anderen Presseorganen veröffentlicht. Bei Großprojekten kann vorher auch ein Vorqualifizierungsverfahren durchgeführt werden. Oberste Aufsichtsbehörde ist die Anstalt für öffentliche Ausschreibungen KİK (Kamu İhale Kurumu).

Die Auftragsvergabe verläuft nicht immer transparent. Die richtigen Kontakte sind für den Erhalt des Zuschlags von großer Bedeutung. Die Kooperation mit lokalen Partnern kann in vielen Fällen hilfreich sein. Nach einem Regierungs Rundschreiben wird einheimischen Bietern bei öffentlichen

Ausschreibungen gewöhnlich ein Preisvorteil von 15% gewährt, unter der Bedingung, dass die in der Ausschreibung verlangten technischen Voraussetzungen erfüllt werden. Die Wertschöpfungskette von der Entwicklung, Planung, dem Bau bis hin zum Vertrieb wird daher von türkischen Unternehmen dominiert.

Zur allgemeinen Beobachtung des Marktgeschehens und zur kurzfristigen Verfolgung von Ausschreibungen sowie zur Kontaktpflege zu potenziellen Investoren ist der Aufbau einer ständigen örtlichen Präsenz in der Türkei nützlich und sinnvoll. Die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen lokalen Partner ist ratsam, weil mit dessen Spezialwissen viele Schwierigkeiten, Missverständnisse und Ärgernisse mit Behörden und anderen Stellen vermieden werden können.

Kontaktadressen

Bezeichnung	Internet-Adresse	Anmerkungen
AHK Türkei	http://tuerkei.ahk.de	Anlaufstelle für deutsche Unternehmen
Ministerium für Umwelt und Städtebau (Cevre ve Sehircilik Bakanligi)	www.csb.gov.tr	Zuständig für Stadt-sanierungsprogramme
Ministerium für Forst- und Wasserwirtschaft (Orman ve Su Isleri Bakanligi)	www.ormansu.gov.tr	Lnagfristige Planung von Wasserwirtschaftsprojekten
Generaldirektion für Wasserwirtschaft (Develt Su Isleri Genel Müdürlüğü - DSI)	www.dsi.gov.tr	Staatlicher Projektträger für große Infrastrukturvorhaben im Wassersektor
Generaldirektion für das Straßenwesen (Karayollari Genel Müdürlüğü - KGM)	www.kgm.gov.tr	Staatlicher Projektträger für große Straßen-, Brücken-, Tunnel- und Autobahnvorhaben
Aufsichtsbehörde für öffentliche Ausschreibungen (Kamu Ihale Kurumu - KIK)	www.kik.gov.tr	Oberste Aufsichtsbehörde für öffentliche Ausschreibungen
Architektenverband (Mimarlar Odasi)	www.mo.org.tr	Interessenvertretung von Architekten
Verband der freien Architekten in der Türkei (Türk Serbest Mimarlar Dernegi)	www.tsmd.org.tr	Interessenvertretung von Architekten
Yapex Building Exhibition	www.yapexbuild.com	Internationale Fachmesse für Baustoffe, Baumaschinen und Gebäudetechnik in Antalya

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Necip C. Bagoglu, Istanbul

Redaktion: Axel Dörr
Tel.: +49 (0)228/24993-263
E-Mail: axel.doerr@gtai.de

Ansprechpartnerin: Sofia Pankratz
Tel.: +49 (0)228/24993-215
E-Mail: sofia.pankratz@gtai.de

Redaktionsschluss: Oktober 2015

Bestell-Nr.: 20431

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout:
Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de

